

WIEN

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



WIEN

CHRISTIAN EDER



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Hunde erlaubt
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 250 €	€€€	ab 150 €
€€	ab 80 €	€	bis 80 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 60 €	€€€	ab 40 €
€€	ab 25 €	€	bis 25 €



WIEN ENTDECKEN 4

Mein Wien	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

WIEN ERLEBEN 20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Im Fokus – Das Wiener Kaffeehaus	30
Grüner reisen	34
Einkaufen	38
Im Fokus – Der G'mischte Satz und seine Winzer	42
Kultur und Unterhaltung	48
Feste feiern	50
Mit allen Sinnen	55

WIEN ERKUNDEN

58

Einheimische empfehlen	60	6. und 7. Bezirk: Mariahilf und Neubau	106
Stadtteile		8. Bezirk: Josefstadt	114
1. Bezirk: Innere Stadt	62	9. Bezirk: Alsergrund	120
Im Fokus – Jugendstil und Secession: Klimt, Schiele, Wagner	84	Nicht zu vergessen!	126
2. Bezirk: Leopoldstadt	88	Im Fokus – Ein Tag in Schönbrunn: Mozart und die Kaiserin	136
3. Bezirk: Landstraße	94	Museen und Galerien	138
4. und 5. Bezirk: Wieden und Margarethen	100	Spaziergang: Durch das imperiale Wien	148

DAS UMLAND ERKUNDEN

156

Durch die Weingärten Wiens	158
Mit Schiff und Rad durch die Wachau	160
Mit der Bahn auf den Semmering	162
Thermen und Schlösser im Süden von Wien	164

WIEN ERFASSEN

166

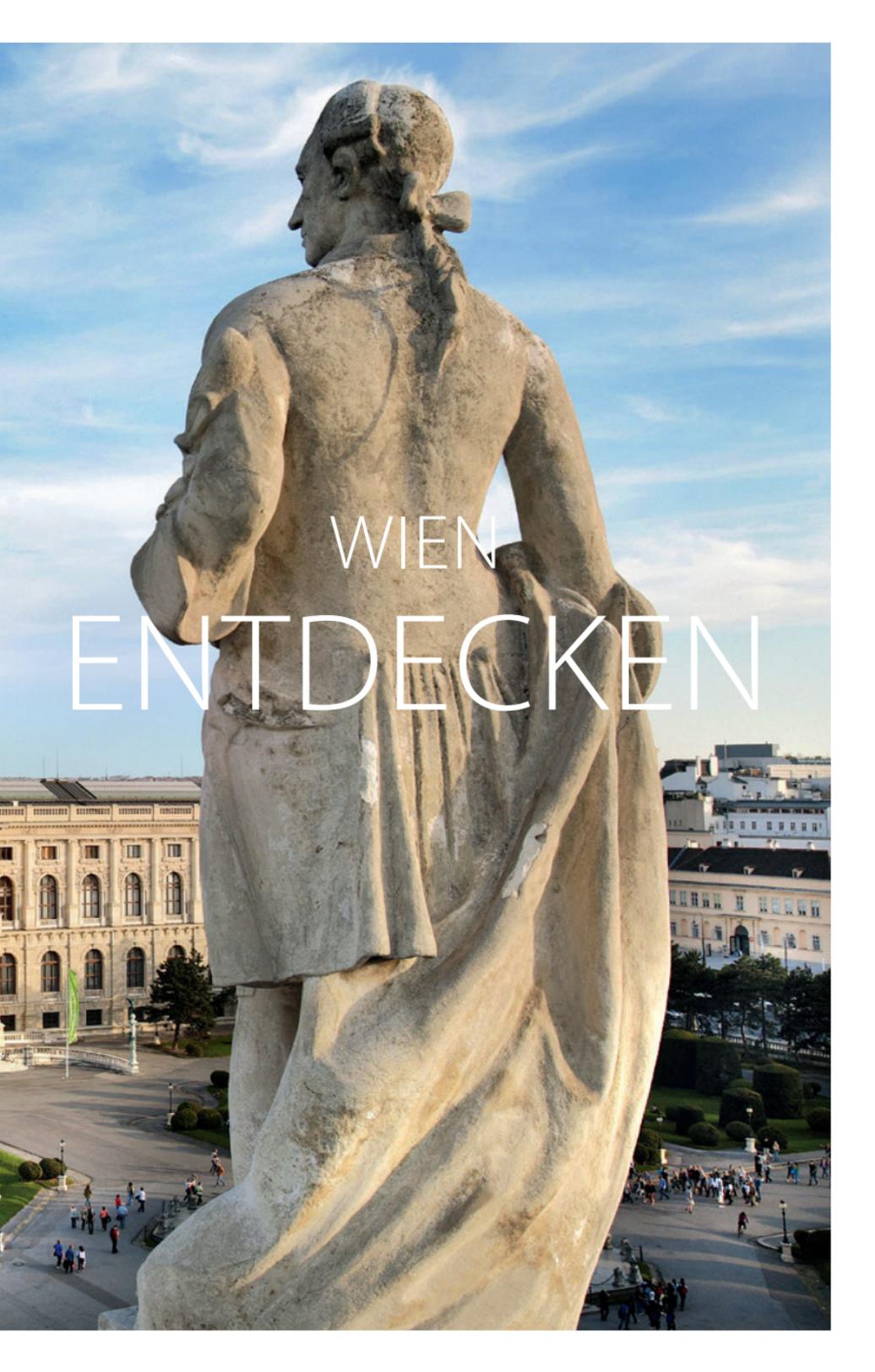
Auf einen Blick	168	Orts- und Sachregister	187
Geschichte	170	Impressum	191
Kulinarisches Lexikon	176	Wien gestern & heute	192
Service	178		

KARTEN UND PLÄNE

Übersichtskarte	Klappe vorne	6. und 7. Bezirk: Mariahilf und Neubau	108–109
Verkehrslinienplan	Klappe hinten	8. Bezirk: Josefstadt	116–117
1. Bezirk: Innere Stadt	64–65	9. Bezirk: Alsergrund	123
2. Bezirk: Leopoldstadt	90–91	Spaziergang	150–151
3. Bezirk: Landstraße	96–97		
4. und 5. Bezirk: Wieden und Margarethen	102–103		



Blick vom Dach des Naturhistorischen auf
das Kunsthistorische Museum (► S. 140).



WIEN
ENTDECKEN



MEIN WIEN

*Wien hat sich in 100 Jahren permanent verwandelt:
Vom pulsierenden Herzen des Habsburgerreichs über
die ärmliche Hauptstadt eines Kleinstaats zu einer
modernen europäischen Metropole.*

Wien hat sich verwandelt: von einer Hauptstadt mit etwas morbidelem Charme zu einer modernen Weltstadt mit Flair. »Drah di net um, der Kommissar geht um«, sang ein gewisser Hans Hölzl, der sich den Künstlernamen Falco verpasst hatte, und setzte damit Wien und Österreich zum ersten Mal auf die Weltkarte des Pop. Sein »Kommissar« war sogar in den USA ein Hit. Das war Ende der 70er-, Anfang der 80er-Jahre, und in Wien herrschte Aufbruchstimmung.

Die Neue Österreichische Welle (die Austro-Variante der Neuen Deutschen Welle) drückte ein verändertes Lebensgefühl aus: Wien war auch zuvor schon UNO-Sitz und Sitz der Internationalen Atomenergiebehörde gewesen, aber gefühlt noch immer Provinz. Das rote Wien, wie es

◀ Schmale Gassen, hier die Naglergasse, prägen Wiens 1. Bezirk (▶ S. 62).

hieß, hatte für sozialen Ausgleich und kleinbürgerliche Sicherheit gesorgt, aber von Glamour war das alles weit entfernt gewesen. Wien galt eher als verschoben-lustig: Die Personifizierung für das Wiener »Gmüt« (Gemüt) war der Mundl Sackbauer, der Held der Fernsehserie »Ein echter Wiener geht nicht unter« aus den späten 70er-Jahren, die noch heute regelmäßig im Österreichischen Fernsehen wiederholt wird.

EUROPÄISCHE KULTURMETROPOLE

Doch irgendwie veränderte sich in den folgenden Jahren alles. Als ich in den späten 80er-Jahren nach Wien kam, war die Stadt bereits angesagt: als Universitätsstadt, in der Mode, in der Architektur und sogar beim Lifestyle. Vorbei die Zeiten, als Wien vor allem Operettenflair, Sisi-Romantik und den Duft von frittiertem Wiener Schnitzel verbreitete. Events wie das Donauinselfest oder etwas später der schrill-glamouröse Lifeball, die Akademie für Angewandte Kunst, Modeschulen wie Hetzendorf und auch die Neue Österreichische Küche, die von Reinhard Gerer im Corso oder der Familie Reitbauer im Steirereck geprägt wurde, haben Wien neu erfunden. Architektenteams wie Coop Himmelb(l)au zählen längst zur internationalen Avantgarde und die Wiener Bar-, Club- und Beislszene war und ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Wien ist heute neben London, Paris, Berlin oder Madrid eines der lebhaftesten Zentren Europas. Die Stadt ist schöner denn je – grüner, frischer, lebenswerter, auch glamouröser und fröhlicher als damals. Sogar der Wein ist besser geworden: Wiens junge Winzer zählen inzwischen zur Crème de la Crème Österreichs. Hansi Lang oder Falco, die Helden von damals, sind inzwischen gestorben. Dass sie aber Spuren hinterlassen haben, beweisen junge Bands wie Ja, Panik: Deren Sänger Andreas Spechtl bezeichnet Falco als einen seiner wichtigsten Einflüsse.

Das Wiener Stadtzentrum ist heute UNESCO-Weltkulturerbe. Das MuseumsQuartier oder die neue Albertina sind museale Juwelen, und Schönbrunn präsentiert sich so prachtvoll wie eh und je. Der Tiergarten Schönbrunn hat sich in den letzten 40 Jahren von einem zwar barocken, aber doch recht tristen Tierlager in eine moderne, artgerechte Aufzuchtstation und einen echten Garten verwandelt, in dem man sogar in den Baumwipfeln spazieren gehen kann. Wunderbare Profan- und Sakralbauten, die eine beispiellose Sammlung von Kunstschätzen bergen, sind über

die gesamte Stadt verteilt, und trotzdem ist Wien eine der grünen Hauptstädte Europas – das macht sein besonderes Flair aus.

Wien liegt zu Füßen des Wienerwalds, des nordöstlichsten Ausläufers der Alpen. Mitbestimmend für diese Landschaft ist auch die Donau, die sich hier mit bis zu 285 Meter Breite zwischen den Ausläufern des Wienerwalds in das Wiener Becken ergießt.

WELTSTADT WIEN

Wien ist trotz seiner Lage am östlichen Rand Österreichs das unumschränkte politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Auch weltweit ist Wien Österreichs bekannteste Stadt, und es genießt einen Ruf, mit dem vielleicht noch Salzburg mithalten kann. Aber wer kennt schon Linz, Innsbruck oder gar St. Pölten?

Aber die Zeiten ändern sich – auch in Wien. Da muss sich selbst die SPÖ, die Sozialdemokratische Partei Österreichs, die jahrzehntelang die Wiener Politikszene allein dominiert hat, mit einem Schwund ihrer Macht – und der absoluten Mehrheit im Rathaus – abfinden. Dem zunehmenden Einfluss der rechtskonservativen FPÖ versucht sie seit 2010 in einer Koalition mit den Grünen Paroli zu bieten.

Bereits um die Jahrhundertwende war durch Otto Wagners Stadtbahnplanung ein umfassendes Konzept für den Wiener Nahverkehr entstanden. An dessen Grundideen orientierte sich auch das in den 1970er-Jahren entstandene U-Bahn-Netz. Die U-Bahn ist übrigens noch immer – neben der Straßenbahn – die beste Methode, Wien zu erkunden. Die Straßen in und um Wien sind gerade während der Stoßzeiten regelmäßig verstopft. Zum Glück wurden weite Teile der Innenstadt verkehrsberuhigt, daher ist man zwischen Stephansdom und MuseumsQuartier auch zu Fuß sicher und schnell unterwegs.

NEUE EINKAUFSVIERTEL

Apropos Innenstadt: Aus dem mittelalterlichen Stadtzentrum, das von einer Stadtmauer umgeben war, entwickelte sich der heutige erste Bezirk: Im »Ersten« sind nicht nur die wichtigsten kommunalen und staatlichen Verwaltungsstrukturen zu finden, sondern auch Universitäten und einige der bedeutendsten Museen. Die traditionell wichtigsten Einkaufsstrassen wie die Kärntner Straße, der Graben oder die Rotenturmstraße befinden sich ebenfalls hier. Viele Top-Markenprodukte kann man in der jüngst verkehrsberuhigten Mariahilfer Straße jenseits der Ringstraße erwerben. Die Gässchen und Straßen rundherum bieten ebenfalls ein Sammelsuri-

um an kleinen Designshops, Modegeschäften und Schmuckkreativen, bei denen man leicht fündig wird.

Das Gesamtbild Wiens ändert sich ständig: Ein 109 ha großes Einkaufs- und Wohnviertel entsteht gerade im Bereich des neuen Wiener Hauptbahnhofs. Im Herbst 2014 wird auf 20 000 qm eine BahnhofCity mit 115 Geschäften und Gastronomiebetrieben eröffnet.

Neue architektonische Highlights sind hinzugekommen wie der Campus Wirtschaftsuniversität, rund um die von Zaha Hadid designte Uni-Bibliothek, oder das Stilwerk im 2. Bezirk – eine gelungene Kreation des Architekten Jean Nouvel, in der Designwerkstätten, ein Hotel und zwei Restaurants zu finden sind.

Wien ist heute vor allem eine moderne europäische Hauptstadt im Zentrum wichtiger Verkehrswege zwischen Ost und West, Nord und Süd. Die Metropole des alten »Mitteleuropa« hat wieder eine wirtschaftliche und politische Bedeutung. Die wichtigsten Universitäten und Ausbildungsstätten Österreichs sind hier situiert, wie das als Schauspielschule weltbekannte Max-Reinhardt-Seminar oder die Akademie für Angewandte Kunst. Walzerseligkeit und Sisi-Verehrung sind nur das Sahnehäubchen auf einer Sachertorte namens Wien.

MODERN UND DER TRADITION VERPFLICHTET

Ständig entdeckt man Neues: Trendige Lokale, coole Shops und Showrooms junger Wiener Designer wachsen allerorts aus dem Boden. Und doch freut's mich, wenn ich einen Abstecher ins U 4 mache, zu einem Konzert in die Arena oder auf ein Achterl ins Krah Krah gehe. Ganz zu schweigen von einem Besuch in einem meiner Lieblingscafés, dem Sperl: Der Oberkellner ist zwar heute eine Kellnerin, aber immer noch so »gran-tig« wie damals, die Melange hat immer noch Klasse, und die Sperl-schnitte als »Zubiss« passt dazu wie die Faust aufs Auge. Wien bleibt eben doch Wien, wie es schon Johann Schrammel, der legendäre Erfinder der Schrammelmusik, in seinem berühmten Marsch dichtete.

DER AUTOR

Christian Eder, Jahrgang 1964, lebt mit seiner Familie in Salzburg und ist Reise- und Weinjournalist. Mit Wien verbindet ihn seit seiner Studienzeit eine Vorliebe für Heurige, Beisln und Kaffeehäuser –

und einige der schönsten und stimmungsvollsten findet man davon in der Donaumetropole. Ebenso wie einige der besten Museen und Konzertsäle Österreichs, Designshops und Galerien.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Stephansdom, Schönbrunn oder MuseumsQuartier – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Wiens.

1 Hofburg

Habsburg, komprimiert auf 24 000 qm. Besonders schön: Kaiserappartements, Sisi-Museum, Winterreitschule und Schatzkammer (► S. 67).

2 Kapuzinergruft

Ruhestätte vieler wichtiger Habsburger: von Maria Theresia bis zu Kaiserin Zita, der letzten Herrscherin. Aber nur ihre Körper ruhen hier, Herz und Eingeweide woanders (► S. 68).

3 Kärntner Straße

Die nobelste Einkaufsstraße der Stadt. Hier hat alles, was Rang und Namen hat, eine Filiale (► S. 69).

4 Stephansdom

Wiens monumentale gotische Kirche. Von ihrem Turm, dem »Steffl«, hat man einen unvergesslichen Blick über die Stadt (► S. 73).

5 Prater

Der Vergnügungspark Wiens mit Riesenrad, Geisterbahn, Schießbuden, Wanderwegen und Teichen inmitten eines ehemaligen Jagdreviers (► S. 90).

6 Karlsplatz und Karlskirche

Beeindruckendes Ensemble: von der barocken Karlskirche über das Jugendstilgebäude der Secession zum Café Museum (► S. 101).

7 **Zentralfriedhof**

Der schönste Friedhof der Stadt, viel besungen und einer der größten Europas – hier pflegt Wien die Gräber seiner Helden (► S. 132).

8 **Schönbrunn**

Die Sommerresidenz Maria Theresias steht heute für die Pracht der Habsburger. Aber auch der wunderschöne Tiergarten und der weitläufige Park sind einen Besuch wert (► S. 136).

9 **Albertina**

Eine beeindruckende Sammlung an Druckgrafik und Gemälden – u. a. Dürers »Feldhase« – ist hier zu sehen; dazu laufend Ausstellungen von Weltformat (► S. 139).

10 **MuseumsQuartier**

Das Museumszentrum versammelt das Leopold Museum, das MUMOK, die Kunsthalle, das Architekturzentrum und das Kindermuseum Zoom. Eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale (► S. 142).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Ein Tag im Prater **H2**

Der Würstelprater ist zweifellos der Klassiker unter den Vergnügungsparks: Panoramablick vom Riesenrad, Gruseln in der Geisterbahn, Mitjubeln beim Kasperltheater, dazu Autodrom, Schießbuden und sonst noch allerlei findet man hier – nicht zuletzt die Lili-putbahn, auf der die ganze Familie in 20 Minuten mit immerhin 10 km/h durch die Parklandschaft des Praters rattern kann. Die Eltern freuen sich dann schon auf ein frisch gezapftes Budweiser im Schweizerhaus.

Il., Prater | U-Bahn: Praterstern | www.prater.at

Eichhörnchenfüttern im Wienerwald

Der »Hansi«, wie die Wiener die Eichhörnchen nennen, kommt immer näher, dann schnappt er sich ein Nüsschen und verschwindet schnell wieder hinter seinem Baum: Die Allee mit den Ahornbäumen schimmert im herbstlichen Licht, die Blätter am Boden rascheln leicht, wenn sich wieder einer der Nager seinen Weg zu der Hand mit

den Nüssen bahnt. Fast zahm sind sie die Eichhörnchen im Wienerwald am Cobenzl, das Füttern sind sie gewohnt. Lässt man die Hand ruhig in Eichhörnchenhöhe über dem Boden, dann kommt ein Tierchen nach dem anderen auf einen zu und schnappt sich eine Nuss fürs Depot. Der nächste Winter steht bevor – und für die kalten und nebeligen Tage braucht man einen guten Vorrat.

III. | U-Bahn: Stadtpark



3 Fresken in der Karlskirche

F 4

Nur eine Handbreit entfernt vom Himmelsgewölk, auf dem der Sohn Gottes thront, können Sie jeden Pinselstrich von Michael Rottmayr, jede Farbschattierung genauestens erkunden. Dank sei einem Aufbau in 32 m Höhe, den man mit einem Panoramalift erreicht, um die im Stile des Barock geschaffenen opulenten Fresken Rottmayrs in der Karlskirche aus der Nähe zu betrachten. Sie stellen die drei christlichen Grundtugenden Glaube, Liebe und Hoffnung dar. Geht man eine Treppe höher, hat man von der Kuppelaterne einen herrlichen Panoramablick über Wien.

IV., Karlsplatz | U-Bahn: Karlsplatz | www.karlskirche.at | Mo–Sa 9–12.30, 13–18, So 12–17.45 Uhr | Eintritt 8 €, Kinder ab 10 Jahre 4 €

4 Eine Melange im Café Sperl

E 4

Auf der Suche nach dem typischen Wiener Kaffeehaus schlechthin machte schon manche amerikanische Filmproduktion hier halt. Aber auch wenn man nicht nach einer Filmlocation Ausschau hält, ist das alteingesessene Eck-Café Sperl in der Gumpendorfer Straße allemal einen Besuch wert: Lassen Sie sich in einer der Fensternischen mit Blick auf die Straße nieder, und genießen eine Sperlsschnitte mit einer Tasse Melange und – natürlich – einem Glas Wasser. Dabei blättern Sie genüsslich in einer der Tageszeitungen, die rechts neben der Theke ausliegen, und schauen zu, wie ältere Damen mit Hut eine Schwarzwälder Kirschtorte verzehren. Oder spitzen Sie die Ohren, wenn an einem Tisch mit Studenten eifrig diskutiert wird.

VI., Gumpendorfer Str. 11 | U-Bahn: Kettenbrückengasse | www.cafesperl.at | Mo–Sa 7–23, So 11–20 Uhr (Juli und Aug. So geschl.)



5 Neue Mode in der Lindengasse

☛ C-D 4

Kurz in die »petite boutique«, um in kunstvollen Wäschespitzen zu kramen? Dann in die »Buntwäsche«, um sich sein eigenes T-Shirt zu kreieren? Oder im »Ozelot« mit ausgefallenen Taschen posieren, bevor man im »Lila Pix« einen handbedruckten Seidenschal für die beste Freundin erwirbt? Das alles gibt es rund um die Lindengasse bei vielen jungen Fashiondesignern, oft Absolventen der Wiener Modeschule, die hier ihre Studios und Shops haben. Mode, Schmuck, Möbel und anderes kann man hier nicht selten auch günstig erwerben. Herz des Bezirks ist die Lindengasse, unweit der Mariahilfer Straße.



VII., Lindengasse | U-Bahn: Neubaugasse
 – Buntwäsche (Lindengasse 31–33)
 – la petite boutique (Lindengasse 25)
 – Lila Pix (Lindengasse 5)
 – Ozelot (Lindengasse 43)

6 Spazieren im Zentralfriedhof

☛ südl. H 6

»Der Tod, das muss ein Wiener sein« heißt es in einem alten Volkslied. Deshalb wurden hier auch die Beerdigung

und die »schöne Leich'« zur Kunst erhoben. Mit seinen 330 000 Gräbern und 2,5 qkm Fläche ist der Zentralfriedhof nicht nur eine der größten Friedhofsanlagen Europas, sondern sogar so etwas wie ein Naherholungsgebiet, in dem man stundenlang flanieren kann: Vorbei an den Gräbern berühmter Wiener wie Johann Strauß Vater und Sohn, Joe Zawinul oder Falco, an Jugendstilgrabmälern oder dem Jüdischen Friedhof. Und auf dem Zentralfriedhof geht es polytheistisch zu: Neben Angehörigen verschiedener christlicher Konfessionen können sich auch Muslime und Buddhisten hier bestatten lassen.

Stilecht nimmt man dann die Straßenbahn Nummer 71 – die Zentralfriedhofsbahn – zurück zur Ringstraße. Zurück, wohlgermerkt, denn in Wien gibt es das Sprichwort »er hat den 71er genommen«: Dann ist der Betreffende nämlich verstorben.

XI., Simmeringer Hauptstr. 234 | U-Bahn: Zentralfriedhof

7 Baden an der Alten Donau

☛ nordöstl. K 1

Angenehm kühl ist das Wasser, eine Erholung an diesem heißen Sommermitttag. Die Liegewiesen sind nicht überfüllt, und im Wasser hat man immer noch genügend Platz, um ausgiebig ein paar Längen zu schwimmen. Im Hintergrund spielen ein paar Teenager Tischtennis, von einer Rutsche plumpst ein Dreikäsehoch nach dem anderen mit lautem Platschen ins Nass.

Wüsste man nicht, dass die Alte Donau ein stillgelegter Donauarm ist, würde man meinen, man wäre an einem abgelegenen Badesee. Lediglich die Wohn-

häuser am anderen Ufer erinnern daran, dass man sich mitten in einer europäischen Großstadt befindet. Nach einer kleinen Runde mit dem Tretboot gibt es zum Abschluss ein wohlverdientes Eis.

XXII. | U-Bahn: Alte Donau | www.alte-donau.info

8 Sisi-Frühstück westl. A 6

Gönnen Sie sich doch ein Vergnügen, das einst nur der kaiserlichen Familie vorbehalten war: Frühstücken Sie mondän mit Kaisersemmerl und Mohnstriezel bei herrlichem Sonnenschein auf der Terrasse der Gloriette – eines prunkvollen Lustpavillons mitten im Schlosspark von Schönbrunn. Begleitet werden Sie stilvoll mit live gespielter Pianomusik. Das Sisi-Frühstück beinhaltet eine ganz besondere Spezialität: den Guglhupf mit kandierten Veilchen. Kaiserlich frühstücken kann man jeden Samstag, Sonntag und Feiertag ab 9 Uhr. Rechtzeitige Reservierung unter der Tel. 8 79 13 11 erforderlich.

XIII., Schönbrunner Schlosstr. 47 | U-Bahn: Schönbrunn | www.gloriette-cafe.at | Frühstück 33 €, Jugendliche 13–17 Jahre 21 €, Kinder 2–12 Jahre 13 €

9 Rebberg mit Aussicht

Zwischen den Rebzeilen mit ihren goldgelben Trauben schweift der Blick über den Donautrom. Dahinter liegt der erste Bezirk, die Viertel jenseits des Donaukanals mit ihren Hochhäusern und dem Donauturm, noch weiter dahinter die fruchtbare pannonische Tiefebene. Man genießt ein Glas »G'mischten Satz«, dazu kredenzt der Wirt kleine Schmankerl wie selbstgemachten Liptauerkäse oder kalten Braten. Hinter dem Nussberg versinkt die Sonne langsam im Westen.

So genussvoll präsentiert sich ein Spätsommernachmittag in den »Rieden«, einer Buschenschank oberhalb von Grinzing, wenn »ausgesteckt« ist: Welche andere Großstadt hat schon solch eine Aussicht zu bieten? Und welche andere Hauptstadt der Welt nennt 680 ha Rebberge ihr Eigen?





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Wien

Wien befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Verführerisches Backwerk in der Brasserie & Bakery im The Guesthouse Vienna (► S. 17).

SEHENSWERTES

Winterpalais des Prinzen Eugen

🏠 F3

Begonnen von Johann Bernhard Fischer von Erlach, fertiggestellt von Johann Lucas von Hildebrandt: Das ist des Prinzen Eugens barockes Winterpalais in der Himmelpfortgasse. Das 1698 eingeweihte Gebäude diente dem Prinzen als Winterresidenz, später – bis 2007 – dem Finanzministerium. Nun wurde es restauriert und ist wieder zugänglich. Zu sehen sind u. a. der Blaue Salon mit einem Deckenfresko von Louis Dorigny, der Rote Salon, das frühere Audienzzimmer, das Goldkabinett und der Schlachtenbildersaal mit Gemälden von Ignace Jacques Parrocel. Das innovative Konzept des Hauses sieht vor, dass hier barockes Interieur und die Sammlungen des Belvedere auf Werke zeitgenössischer Künstler treffen.

I., Himmelpfortgasse 8 | U-Bahn: Stephansplatz | www.belvedere.at | tgl. 10–18 Uhr | Eintritt 9 €, Kinder frei

MUSEEN UND GALERIEN

Phantastenmuseum Wien

🏠 E3

Das Museum im Obergeschoss des Palais Palfy präsentiert die Werke des Wiener Phantastischen Realismus und seiner internationalen Verbindungen in einer Dauerausstellung, die auch einen Überblick über das internationale fantastische Kunstschaffen bietet. Gezeigt werden etwa 150 Werke von mehr als 120 Künstlern aus dem In- und Ausland, ergänzt durch Texte, Zeitungsausschnitte und Fotos.

I., Josefsplatz 6 | U-Bahn: Stephansplatz | www.phantastenmuseum.at | tgl. 10–18 Uhr | Eintritt 9 €, Kinder frei

ÜBERNACHTEN

The Guesthouse Vienna

🏠 E3

Modern, schick und hell – Ein neu eröffnetes Boutiquehotel gegenüber der Albertina. Die moderne Inneneinrichtung stammt vom britischen Star-designer Terence Conran. Helle, luftige Zimmer mit toller Aussicht auf die Albertina oder die Oper. Hervorragend – und noch dazu überraschend günstig – essen Sie in der hauseigenen Brasserie & Bakery.

I., Führichgasse 10 | U-Bahn: Karlsplatz | Tel. 5 12 13 20 | www.theguesthouse.at | 39 Zimmer | €€

Pakat Suites Hotel



🏠 F5

Viel Platz – Große Suiten, das innovative Design von Kristof Jarder (der auch die Rote Bar im Volkstheater gestaltet hat) und ein 24-Stunden-Service machen das Hotel zu einer komfortablen Basis für Kulturtrips: Das Schloss Belvedere liegt nebenan.

IV., Mommsengasse 5 | U-Bahn: Taubstummengasse | Tel. 5 04 66 90 | www.pakatsuites.at | 52 Suiten | ♿ | €€€

ESSEN UND TRINKEN

Gasthaus Floß

🏠 E2

Beuschel & Co. – Wirt Flo Peitl kredenzt hinter der Wiener Börse traditionelle Köstlichkeiten wie Salonbeuschel vom Biokalb oder gefüllte Paprika. Sämtliche Zutaten stammen von ausgesuchten Lieferanten aus dem Umland.

I., Börseplatz 3 | U-Bahn: Stephansplatz | Tel. 5 33 89 58 | www.flosz.at | Mo–Fr 11–24, Sa 17–24 Uhr | €€

Joseph Bäckerei Patisserie Bistro

G2

Essen in der Bäckerei – Dass es in einer Bäckerei Brot gibt, ist selbstverständlich. Außergewöhnlich ist jedoch das Restaurant, in dem Biorind aus Waidhofen, Eier von seltenen Hühnerrassen und biologisches Gemüse verarbeitet werden. Liebhaber von Joseph-Brot werden auch in der Naglergasse 9 im 1. Bezirk fündig.

III., Landstraßer Hauptstr. 4 | U-Bahn: Landstraße | Tel. 06 64/88 29 84 | www.joseph.co.at | Mo–Sa 7–22, So 7.30–21 Uhr | €

Konstantin Filippou

F2

Neuer bester Koch – Wiens gastronomischer Senkrechtstarter serviert unheimlich kreative Gerichte, die durch ihr Crossover zwischen österreichischer Tradition und Mittelmeerküche bestechen.



🕒 Reservieren Sie einen Platz am »Kitchentable«. Von dort können Sie dem Chef direkt auf die Finger schauen!
I., Dominikanerbastei 17 | U-Bahn: Schwedenplatz | Tel. 5 12 22 29 | www.konstantinfilippou.com | Mo–Fr 12–15, 18.30–24 Uhr | €€€

Metcha Matcha

E4

Japanische Snacks und Tee – Onigiri heißen die japanischen Snacks, die hier auf den Tisch kommen, es gibt aber auch Nudeltöpfe und Hühnerspieße. Und natürlich Tee, denn das Metcha Matcha ist eine – fast originale – Teestube, betrieben von einer ehemaligen japanischen Modejournalistin.

IV., Operngasse 23 | U-Bahn: Karlsplatz | Tel. 06 76/9 56 67 65 | www.metcha-matcha.at | Mo–Sa 10–20 Uhr | €

Sakai

C2

Bester Japaner – Nach 15 Jahren im Unkai im Wiener Grand Hotel eröffnete Haubenkoch Hiroshi Sakai unlängst ein eigenes Lokal im 8. Bezirk, das Kritik und Publikum sofort überzeugte. Sonntags gibt's Sushi-Brunch.

VIII., Florianigasse 36 | Straßenbahn: Florianigasse | Tel. 7 29 65 41 | www.sakai.co.at | Di–Sa 12–14.30, 18–22.30, So 11.30–14.30 Uhr | €€€

EINKAUFEN**Designcenter Stilwerk**

G2

Das Designcenter Stilwerk mit rund 30 Shops, zwei Restaurants und einem Hotel liegt direkt am Donaukanal. Das 18 Stockwerke hohe Gebäude – entworfen von Jean Nouvel – vereint auf vier Ebenen Möbel, Wohnaccessoires, Geschenkartikel, Leuchten und Mode, u. a. vom österreichischen Designer Nhut La Hong. Die Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist schuf die Lichtdecken im Inneren, im Innenhof sorgt eine nicht von ungefähr Grüne Wand genannte Stahlkonstruktion von Patrick Blanc für Aufsehen. Die Außenfassaden haben je nach Himmelsrichtung und Tageszeit eine andere Farbe.

II., Praterstr. 1 | U-Bahn: Praterstern |
www.stilwerk.at | Mo–Fr 10–19, Sa 10–
18 Uhr

Faux Fox Showroom C4

Mark Stephen Baigent und Julia Rupertsberger sind die neuen Stars der Wiener Modeszene. Neben ihrer eigenen Mode gibt es auch Designs von Magdalena Adriane, Jil Gilbert, Schirach + Rosenthal und anderen mehr. Faux Fox ist nicht nur ein Showroom, sondern ein lebendiges Atelier, in dem jeder eingeladen ist, den Modemachern über die Schulter zu schauen.

VII., Kaiserstr. 34 | U-Bahn: Neubaugasse | www.fauxfox-showroom.at |
Mo–Fr 11–19, Sa 13–18 Uhr

The Mall G2

Brandneues Einkaufszentrum mit 50 Shops beim Bahnhof Wien-Mitte. Hier gibt es alle Topmarken und das zentrumsnah.

III., Landstraßer Hauptstr. 1b | U-Bahn:

Landstraße | www.wienmitte-themall.at |
Mo–Mi 9–20, Do, Fr 9–21, Sa 9–18 Uhr

KULTUR UND UNTERHALTUNG

GARAGE X Theater Petersplatz E/F3

Kleine Bühne mit anspruchsvollem Programm, die erfolgreich versucht, dem repräsentativen Habitus der großen Häuser etwas entgegenzusetzen.

I., Petersplatz | U-Bahn: Stephansplatz |
Büro und Kartenreservierung: I., Marc-Aurel-Str. 3/6 | Tel. 5 35 32 00 11 | www.garage-x.at

FESTE FEIERN

Feschmarkt

Festival für junges Design. Fast 200 Aussteller sorgen im November für ein breites Angebot.

XVI; verschiedene Schauplätze | www.feschmarkt.at

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Spannende Bezüge zwischen barockem Prunk und zeitgenössischer Kunst versprechen die Ausstellungen im ehemaligen Winterpalais des Prinzen Eugen (► S. 17).

